

Der **Aufgabenbereich I** ist von **allen** Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmern zu bearbeiten!

Zudem ist aus dem **Aufgabenbereich II** **einer der beiden Aufgabenkomplexe – entweder II 1 oder II 2** – zu bearbeiten!

Aufgabenbereich I

Die Klassische Philologin Prof. Dr. Melanie Möller äußerte sich in dem 2018 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung erschienenen Artikel „Neue Marketingstrategien für die alten Sprachen?“ folgendermaßen:

Was kann die Beschäftigung mit den alten Sprachen und Texten nicht alles lehren über das moderne, auch wohl digitale Leben (sogar der Begriff ist ja, mal wieder, lateinischen Ursprungs): alles Wissenswerte über Krieg und Frieden, über Liebe und Hass, über Politik und Demokratieverständnis, über Ethik und Ästhetik, Kunst und Kultur. Und das vor dem Hintergrund einer Tradition, deren zeitliche Dauer und räumliche Breite einmalig ist.

Erläutern Sie, welchen Beitrag der Lateinunterricht zu den im obigen Zitat genannten Zielen leisten kann! Berücksichtigen Sie dabei das Fachprofil Latein und konkretisieren Sie Ihre Ausführungen anhand geeigneter Beispiele aus dem LehrplanPLUS!

Aufgabenbereich II**Aufgabe II 1 (Anlagen 1–2)**

Der beigegebene Lehrwerksauszug ist dem dritten Band eines in Bayern zugelassenen Lehrwerks für Latein als erste Fremdsprache entnommen.

- a) Analysieren Sie die didaktisch-methodische Konzeption des vorliegenden Auszugs und berücksichtigen Sie dabei das bayerische Kompetenzmodell der Alten Sprachen!
- b) Untersuchen Sie, inwieweit die in dem Auszug befindlichen Texte, Materialien und Aufgaben einen Beitrag zur Werteeerziehung leisten können!
- c) Formulieren und erläutern Sie eine kompetenzorientierte Aufgabenstellung zur Interpretation des Lektionstextes (T) und entwerfen Sie dazu den Erwartungshorizont! Eine Gliederung der Aufgabe in Teilaufgaben ist möglich.

Aufgabe II 2 (Anlagen 3–4)

- a) Ordnen Sie den Textauszug aus Ovid, *Metamorphosen* 10, 23–39 begründet in den LehrplanPLUS des Gymnasiums in Bayern ein!
- b) Entwickeln Sie Möglichkeiten einer unterrichtlichen Interpretation der Textstelle! Berücksichtigen Sie dabei die übergreifenden Bildungs- und Erziehungsziele des bayerischen Gymnasiums!
- c) Formulieren und erläutern Sie zwei kompetenzorientierte Aufgabenstellungen zur unterrichtlichen Interpretation des lateinischen Textes! Entwerfen Sie dazu jeweils einen Erwartungshorizont! Eine Gliederung in Teilaufgaben ist möglich.

Anlage 1 zu Aufgabe II 1

79

E Nachdem Ödipus die Wahrheit über sich erfahren und Theben verlassen hat (vgl. 78 I), will sein Sohn Eteokles (Eteocles, is) beim Volk erreichen, dass er an die Herrschaft kommt; sein Bruder Polyneikes soll ins Exil geschickt werden.

1. Eteocles: „Vos oro, cives, ut nunc me regem faciatis.
2. Peto a vobis, ne fratrem regem reddatis.
3. Postulo, ut frater e patria expellatur.
4. Nam iste patriam perdet, cum vir malus sit.
5. Cives: „Timemus, ne ab isto omnia deleantur.
6. Cum patriam servare velimus, contendemus,
ut iste in exilium (Verbannung) abeat.
7. Cum patriam amemus, efficiemus, ne iste
in urbe manere possit.“



Lerncampus Ü

Ü c ist Pflicht. Anschließend hast du die Wahl: Ü a trainiert das Bilden, Ü b das Erkennen von Formen des Konjunktiv Präsens.

Ü

- a** In der Stadtmauer von Theben befinden sich sieben Tore. Bilde durch Ergänzung der verdeckten Buchstaben richtige Formen des Konjunktiv Präsens:

audi nt transe nt contend s
narr mus liber tur differ t
faci t d ntur mone r

- b** Gib alle Formen des Konj. Präs. an:
1. laudant, mittant, petant, desiderat,
demonstrat, dicamus, trahamur, ducar

2. mones, depones, temptes, prememur, expectemur, damnemini, dent, debes
3. sinet, sine, sint, sunt, si, sis, sim, simul

- c** Der verbannte Polyneikes ruft seine Freunde zur Unterstützung auf. Übersetze:

1. „Amici, vos rogo, ut auxilio mihi veniat.
2. Peto a vobis, ut mihi adsitis.
3. Cum fratri odio sim, a patria prohibeor.
4. Frater contendit, ne in patriam redeam.
5. Ergo cogimur, ut patriam temptemus.
6. Postulo, ut mecum bellum contra patriam paretis, ut iniuria fratris vindicetur.“

I

Ödipus und Antigone – der thebanische Sagenkreis (II)

Die Söhne des Ödipus, Eteokles und Polyneikes, konnten sich nicht darüber einigen, wer Nachfolger ihres Vaters als König von Theben wird. Polyneikes griff mit seiner Gefolgschaft Theben an, wo Eteokles mit der Unterstützung seines Onkels Kreon regier-

fundamentum
te. Schließlich fielen beide Brüder im gegenseitigen Kampf. Kreon verbot als neuer König von Theben, den Leichnam des Angreifers Polyneikes zu bestatten. Doch **Antigone**, die Tochter des Ödipus und Schwester der fallenen Brüder, hielt sich nicht daran ...

Anlage 2 zu Aufgabe II 1

Ein unmenschliches Verbot

Antigone (vgl. 1) wurde dabei ertappt, als sie über die Leiche des Polyneikes Staub streute und ihn damit symbolisch bestattete; sie wird nun von König Kreon zur Rede gestellt:

CREON: Postulo, ut concedas te scelus impium fecisse. Mea praesidia te aspexerunt. Cum ista iniuria negari non possit, poenam solves.

ANTIGONA: Non nego, sed oro, ut me audias. Quod a te scelus vocatur, factum fuit iustum. Quisnam prohibere vult, ne fratrem carum in terra condam?

CREON: Ego, cum rex sim, leges statuo. Quas neglegere nemini licet.

ANTIGONA: Oportet regem contendere, ut civibus leges bonas atque pias imponat. Tu autem leges impias et asperas statuisti.

CREON: Tace, pessima! Superbia te movit, ut contra leges peccares; nunc audacia te impellit, ut contra regem pecces. Cave, ne poenam gravem perferas!

ANTIGONA: Cum timeam, ne iram tuam moveam, tamen dicam:

Poenas duras deorum caveo. Hominum autem sententias contemno.

CREON: Is homo, qui terram patriam oppressit, „hostis“ vocatur.

Hostis autem omni civi, etiam sorori, odio esse debet.

ANTIGONA: At ego non odii causa, sed ut amarem, nata sum¹.

CREON: Isto amore efficies, ut ad mortuos abeas.

Kreon lässt Antigone verhaften und in den Palast führen. Ihr droht die Todesstrafe, da Kreon ein Exempel statuieren will. Über dem Geschehen schwebt wie eine Mahnung der Satz des Chores: „Vieles ist schrecklich; nichts aber ist schrecklicher als der Mensch.“

¹ nātus, a, um
sum
ich bin geboren



Antigone wird von einem Wächter vor Kreon geführt.
Süditalisches Vasenbild. Um 380 v. Chr. London, British Museum.

- a** 1. Gestaltet in Partnerarbeit eine Erzählterasse, die den zunehmenden Zorn Kreons veranschaulicht. Tragt jeweils das Verhalten der Antigone und die Reaktion Kreons ein. 2. Erklärt, welche Bedeutung für das Textverständnis die verwendeten Adjektive haben. 3. Erschließt, wie Antigone und Kreon ihr Verhalten jeweils rechtfertigen.

- b** Ismene warnt ihre Schwester Antigone. Übersetze:
1. Factum tuum iustum fuit. 2. Sed Creon rex postulat, ut concedas te fac-

tum impium fecisse. 3. Cave, ne iram eius moveas. 4. Itaque te oro, ut ab eo veniam petas. 5. Sic Creon impelletur, ut sententiam duram vertat. 6. Rogo te, ut sororis causa hoc facias. 7. Nam timeo, ne iste ira motus in te vindicet.

Anlage 3 zu Aufgabe II 2

Ovid, *Metamorphosen* 10, 23–39:

„Causa viae est coniunx, in quam calcata venenum
vipera diffudit crescentesque abstulit annos.

25 Posse pati volui nec me temptasse negabo:

Vicit Amor. Supera deus hic bene notus in ora est;
an sit et hic, dubito. Sed et hic tamen auguror esse,
famaque si veteris non est mentita rapinae,
vos quoque iunxit Amor. Per ego haec loca plena timoris,

30 per Chaos hoc ingens vastique silentia regni,

Eurydices, oro, properata retexite fata!

Omnia debentur vobis paulumque morati
serius aut citius sedem properamus ad unam.

Tendimus huc omnes, haec est domus ultima, vosque

35 humani generis longissima regna tenetis.

Haec quoque, cum iustos matura peregerit annos,
iuris erit vestri: Pro munere poscimus usum.

Quod si fata negant veniam pro coniuge, certum est
nolle redire mihi: Leto gaudete duorum.”

Anlage 4 zu Aufgabe II 2

Übersetzung des Textes (Ovid, *Metamorphosen* 10, 23–39):

„Grund meines Wegs ist die Gattin. Eine Natter, auf die ihr Fuß trat, hat sie vergiftet und sie in der Blüte der Jahre hingerafft. Ich wollte den Verlust ertragen; dass ich es versucht habe, will ich nicht leugnen, allein Amor hat gesiegt. Wohlbekannt ist dieser Gott in der Oberwelt; ob er es auch hier ist, weiß ich nicht, doch nehme ich an, dass er es auch hier ist, und wenn die Sage von jener Entführung in grauer Vorzeit nicht erlogen ist, so hat auch euch Amor verbunden. Bei diesen schaudervollen Orten, bei dieser gewaltigen Öde, bei diesem riesigen Reich des Schweigens flehe ich, widerruft Eurydikes übereiltes Todesurteil! Für euch ist alles bestimmt, und nach kurzem Verweilen eilen wir später oder früher alle an den einen Ort. Wir alle richten hierher unseren Lauf, das ist unser letztes Zuhause, und ihr herrscht über das Menschengeschlecht am allerlängsten. Auch Eurydike wird, wenn sie die gebührende Zahl von Jahren durchlebt hat und ihre Stunde kommt, euch verfallen sein. So will ich kein Geschenk von euch, nur eine Gabe auf Zeit. Wenn aber das Schicksal der Gattin diese Gnade versagt, dann ist es mein fester Wille, nicht zurückzukehren. Freut euch dann am Tod von uns beiden!“

(Übersetzung von G. Fink)